

Bezugspreis:

Für den Monat August 90.— M. voraus zahlbar. Unser Kreuzband für Deutschland, Dänzig, Ost- und Westpreußen, sowie Österreich und Ungarn 108.— M. für das übrige Ausland 172.— M. Postbestellungen nehmen an Belgien, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Lettland, Luxemburg, Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Volk und Welt“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der Beilage „Erdkunde und Kleinarten“ erscheint wochentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegraphische Adressen: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis: Die einseitige Kompatibilität kostet 25.— M. Restamende 125.— M. „Kleinanzeigen“ das selbige Wort 7.— M. (zulässig zwei letzte Buchstaben), jedes weitere Wort 6.— M. Stellenanzeigen das erste Wort 4.— M., jedes weitere Wort 3.— M. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familien-Anzeigen für Abonnenten Seite 10.— M.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhofs 292-295
und 2506-2507

Mittwoch, den 9. August 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Verlag, Hauptredaktion u. Inseraten-Abteilung: Dönhofs 2506-2507

Entscheidung der Sachverständigen.

Poincarés Vorschläge nicht produktiv.

Paris, 8. August. (W.B.) Havas erzählt von seinem Sonderberichterstatter in London, die Sitzung der alliierten Sachverständigen sei um 1.15 Uhr zu Ende gegangen. Ihrem Auftrag entsprechend hätten sie die Frage geprüft, ob die von Poincaré vorgeschlagenen Maßnahmen produktiver Art seien. Sie hätten sich darüber geeinigt, daß die Maßnahmen tatsächlich eine im Vergleich zu den deutschen Verpflichtungen geringe Summe einbrächten, die aber immerhin sich auf dreihundert bis vierhundert Millionen Goldmark stellen dürfte. Engländerseits habe man indessen eingewendet, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen nur einen geringen Ertrag ergeben würden und die Gefahr mit sich brächten, das deutsche Wirtschaftsleben zu desorganisieren. Der Widerstand Deutschlands habe sich besonders gegen die Besteuerung der aus dem Ruhrgebiet abgeführten Waren gerichtet.

Paris, 8. August. (W.B.) Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet über den weiteren Verlauf der Beratungen der gestrigen Sachverständigenkommission: die britischen Sachverständigen hätten erklärt, daß die Alliierten schon auf Grund der früher getroffenen Abmachungen über präzise und produktive Pfänder verfügen, wie z. B. die 20prozentige Abgabe von der deutschen Ausfuhr und die Inanspruchnahme der Summe für Reparationszwecke. Uebrigens hätte der im Monat Mai vorigen Jahres eingesehene Garantieausfluß die Machtbefugnisse, ähnliche Maßnahmen zu ergreifen, wenn er es für notwendig erachtete.

Finanzminister de Laforest habe erwidert, daß Deutschland sich nicht mehr seiner Verpflichtungen in bezug auf die Abgabe vom Export entledige, wie es das mit dem Rest seiner Schulden tue. Wenn andererseits Deutschland für die schwebenden Schulden ein Moratorium bewilligt werde, könnten die ergriffenen Maßnahmen nicht mehr angewendet werden. Die ins Auge gefaßten Pfänder seien technische, fiskalische und produktive Pfänder und hätten keinen militärischen Charakter wie etwa die Besetzung neuer deutscher Gebiete.

Heute nachmittag werden die Sachverständigen eine neue Sitzung von kurzer Dauer haben. Die Ministerpräsidenten werden sehr wahrscheinlich gegen Ende des Tages zusammenkommen.

Da dem Londoner Sachverständigenausschuß lediglich die Rolle eines Gutachters zufällt, bleibt abzuwarten, wie der Oberste Rat seine Entscheidung aufnimmt. In den politischen Kreisen Englands scheint man dem Plan Poincarés sehr skeptisch gegenüberzustehen. „Daily Express“ sagt, praktische Kontrollmaßnahmen seien für England vielleicht aus denselben Gründen unmöglich wie die militärischen Sanktionen. Auch „Daily News“ glauben nicht, daß Poincarés Vorschläge praktische Resultate zeitigen werden. „Daily Chronicle“ und „Morning Post“ deuten an, daß es für Frankreich notwendig sei, der Führung Englands zu folgen.

Demgegenüber ist die französische Presse, soweit Auszüge vorliegen, der Ansicht, daß Poincarés auf der Durchführung seines Planes bestehen werde. Man darf es vielleicht als verfrüht bezeichnen, wenn der „Temps“ sagt, eine gemeinsame Regelung in London sei nicht mehr zu erwarten, Frankreich müsse nunmehr selbständig vorgehen; hier handelt es sich augenscheinlich um einen etwas vorläufigen Temperamentsausbruch. Vorsichtiger ist der „Figaro“, indem er andeutet, daß das weitere Verhalten Frankreichs von der Lösung der Pfänderfrage abhängig ist. „Gaulois“ glaubt, die Alliierten hätten eingesehen, daß es sich nicht um einen Bluff handele, wenn Poincaré sage, er werde in der Pfänderfrage unter keinen Umständen nachgeben. Indem er den Vorschlag untersuchen lasse, habe der Oberste Rat den Mangel an gutem Willen auf Seiten Deutschlands eingeräumt. Im großen und ganzen befolgt die französische Presse nach diesen Proben also die Politik der Drohung mit einem Sondervergehen.

Auch Poincaré schlug in seinem ersten Auftreten in London diese Taktik ein. Das führte, wie nachträglich bekannt wird, zu einem höchst unliebsamen Zwischenfall mit Lloyd George, der aus den Worten Poincarés ein Ultimatum herauszuhören glaubte. Wenn dieser Zwischenfall von Lloyd George mit der Absicht veranlaßt wurde, Poincaré zu einer Äußerung über die Grenzen seines Entgegenkommens zu veranlassen, so hat Lloyd George sein Ziel erreicht. Poincaré erklärte, er bestrebe zwar auf dem Grundsatz der Kontrolle, sei aber bereit, über ihre endgültige Form zu verhandeln. Hier zeichnen sich bereits die Konturen eines Kompromisses ab, und es ist nicht weiter verwunderlich, wenn sich die beiden Staatsmänner am Montag mit der Versicherung gegenseitiger Einigkeit und Solidarität trennten und sich gestern zu einem Frühstück in der französischen Botschaft trafen. Als wichtigstes Ergebnis der Sitzung am Montag ist zu verzeichnen, daß sich die Konferenzteilhaber dafür entschlossen, den Mitgliedern der Repa-

rationskommission möglichst gemeinsame Instruktionen zu erteilen. Auch das ist ein Zeichen dafür, daß in London ein Kompromiß gesucht wird.

London, 8. August. (W.B.) Der gestrige Konferenztag litt zunächst unter einer gewissen Spannung. Als Poincaré seinen Plan über die Finanzkontrolle entwickelte, unterbrach ihn Schanze mit den Worten: „Ich leugne nicht, daß Ihr Vorschlag Geld einbringen kann, aber ich habe Bedenken in politischer, sozialer und moralischer Hinsicht.“ Poincaré antwortete: „Ich danke.“ Als etwas später Lloyd George Poincaré unterbrach und ihn darauf aufmerksam machte, daß er sich Funktionen der Reparationskommission annehme, sagte Poincaré: „Ich glaube, ich habe Ihnen diese Annahme auch schon bereits vorhalten können.“

Weit ab vom Ziel.

London, 8. August. (W.B.) In Besprechung der gestrigen ersten Sitzung der Londoner Konferenz drückt „Manchester Guardian“ die Befürchtung aus, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, wo es ein französischer Ministerpräsident wagen werde, die übertriebenen Hoffnungen seiner Landsleute bezüglich der Reparationszahlungen zu enttäuschen. Der hohe finanzielle Verlust auf dem Papier, der mit einer vernünftigen Regelung der Reparationsfrage Hand in Hand gehen müsse, werde auch nicht durch den Verzicht Englands auf die ihm geschuldeten Gelder vermieden werden. Es sei aber noch gar nicht an der Zeit, von einem solchen Verzicht zu sprechen, denn Voraussetzung dafür wäre nicht nur die Herabsetzung der Reparationssumme, sondern auch die Zurückziehung der Besatzungsarmee, Verzicht auf ausländische Kontrolle des deutschen Finanzwesens, Zulassung Deutschlands in den Völkerverbund und Aufhebung der ständigen wirtschaftlichen Sanktionen, die Frankreich gegen in Kraft gesetzt habe.

Frankreichs Liquidationen.

Paris, 8. August. (W.B.) Der „New York Herald“ gibt eine Darstellung des deutschen Standpunktes in der Frage der Ausgleichszahlungen. Unter dem Hinweis auf die illegale Durchführung der Liquidation des sequestrierten deutschen Eigentums in Frankreich fragt das Blatt, ob die deutsche Regierung zu verlangen beabsichtige, daß die Reparationskommission nicht nur die künftigen Zahlungen kontrolliere, sondern auch alle früheren Verluste nachprüfe. Das Blatt führt eine ganze Reihe deutscher Beschwerdepunkte auf, darunter den Verkauf des Rummischen Hauses in Reims für ein Zehntel des Betrages, auf den es 1914 geschätzt wurde, den Verkauf von zwei Villen in Cannes, die mit Möbeln, Tapeten und Gemälden 1 1/2 Millionen Franc gebracht haben, den Verkauf des von Sedondorffschen Besitzes in Marokko, für den vor dem Kriege 200 000 Franc geboten wurden, für 44 000 Franc. Deutscherseits führe man noch darüber Beschwerde, daß bei den Verkäufen die Werte durch zerstreutes Anbieten einzelner Stücke gedrückt worden seien. Zum Beispiel dadurch, daß man Küchensätze zusammen mit kostbaren Tischen und Schränken verkauft habe.

Unter der Ueberschrift: „Wofür Deutschland so ungeheuren Schadenersatz an Frankreich leisten soll“ bringt „Social-Demokraten“ in Kopenhagen eine Privatmitteilung aus London, die zeigt, wie Fabrikanten im zerstörten Gebiet sich an den deutschen Wiedergutmachungszahlungen gesund machen wollen. Anscheinend möchte man in Frankreich die Sache möglichst ohne Aufsehen erledigen. Es ist aber doch schon in die Öffentlichkeit gekommen, daß in Laon Gerichtsverhandlungen stattfinden. Eine Anzahl von Unternehmern hat im ganzen 13 Millionen Franken Schadenersatz verlangt, während der Schaden, den sie erlitten haben, nur 250 000 Franken beträgt. In einer Fabrik hatten die Deutschen sich weiter nichts angeeignet als die Restingteile; der Besitzer meldete jedoch Schadenersatzforderungen für die ganze Fabrikeinrichtung an. Man habe daraufhin sämtliche Forderungen geprüft und sei zu beträchtlichen Herabsetzungen gekommen. Wie viele solcher betrügerischen Forderungen werden wohl trotz der Prüfungen noch erhoben werden!

Die Deutschenausweisungen im Elsaß.

Paris, 8. August. (W.B.) Dem „Journal“ wird aus Straßburg berichtet, die ersten Ausweisungslisten seien von den Präfekten der drei Departements gestern vormittag dem Oberkommissariat in Straßburg mitgeteilt worden. Man warte jetzt nur noch den Befehl des Quai d'Orsay ab, um den betroffenen Deutschen ihre Ausweisung mitzuteilen. Man glaube, daß innerhalb 24 Stunden eine Entscheidung getroffen werde. Die Straßburger Liste enthalte 150 Namen. Von den sechs Ausweisungen, die Sonnabend erfolgt seien, habe man drei zurückzunehmen müssen, weil sich nachträglich herausgestellt habe, daß es sich um kürzlich naturalisierte Franzosen (!) handele.

Aus der Beamtenbewegung.

Von B. Thurau, Berlin.

Der preußische Landtagsabgeordnete Riedel veröffentlicht kürzlich im „Berliner Tageblatt“ einen Artikel über die „Vorgänge in der deutschen Beamtenbewegung“, der in seiner einseitigen Tendenz nicht unwidersprochen bleiben kann. Er behauptet, daß im alten Obrigkeitsstaat das Koalitionsrecht der Beamten durch Verwaltungsanordnungen beschränkt war. Demgegenüber steht die Tatsache, daß im alten Obrigkeitsstaat für die Beamten ein Koalitionsrecht überhaupt nie bestand. Die bestehenden Harmonisierungsbände wurden gegeneinander ausgespielt. Die Vorgänge der Kriegszeit zeigten der Beamenschaft jedoch, daß auf den bis dahin beschränkten Wegen eine wirtschaftliche Interessenvertretung absolut nicht zu erreichen war. Die Beamenschaft kam deshalb zu der Ansicht, daß sie genau so, wie die Arbeiterschaft es vor Jahrzehnten schon getan hat, sich zu gewerkschaftlichen Organisationen zusammenschließen müsse, um der Verfolgung ihrer Wirtschaftsinteressen die notwendige Stützpunkt zu geben. Aus diesem Grunde wurde im Kriege der Bund der Festbesoldeten gebildet, aus dem sich später der Deutsche Beamtenbund entwickelte.

Mit Recht sagt Riedel, daß der Deutsche Beamtenbund es bis zum heutigen Tage noch nicht vermocht hat, eine gewerkschaftliche Organisation im strengsten Sinne des Wortes zu werden. Daran ändert auch nichts der § 2 seiner Satzungen, wonach er zur Erreichung seiner Ziele alle gewerkschaftlichen Mittel anwenden will. Gewerkschaftliche Mittel können selbstverständlich nur von einer Gewerkschaft angewendet werden. Da der Deutsche Beamtenbund eine Gewerkschaft überhaupt nicht ist und nicht sein will, wird er auch niemals in die Lage versetzt sein, mit gewerkschaftlichen Mitteln zu arbeiten. Er will weiter nichts sein als eine Vereinigung der früheren Harmonisierungsbände. Aus dieser Erkenntnis heraus ist er auch nie von irgendeiner noch so untergeordneten Verwaltungsstelle ernst genommen worden. Ueber seine Wünsche und Beschwerden ging man stets kaltlächelnd zur Tagesordnung über, weil man eben wußte, daß der Deutsche Beamtenbund infolge seines mangelhaften Aufbaues niemals gewerkschaftlich arbeiten konnte, ja es gar nicht einmal wollte.

Vollkommen irreführend ist aber die Auffassung, daß der Deutsche Beamtenbund den Grundsatz der parteipolitischen und religiösen Neutralität stets streng zu wahren versucht habe. Als Beweismittel hierfür diene folgendes Beispiel: Zu einer Beamtenversammlung im Münsterlande, in der ein hervorragendes Mitglied des Deutschen Beamtenbundes das Referat übernommen hatte, waren die Einladungen vorher von den Kanzeln bekanntgegeben worden. Die Versammlung selbst wurde von einem Pfarrer geleitet. Dieser konnte in seinem Schlußreferat seiner Ueberzeugung ausdrücklich dahin Ausdruck geben, daß in der Beamenschaft keine andere Meinung herrsche dürfe als die der Kirche. Wörtlich erklärte dieser vorbildliche parteipolitisch neutrale Versammlungsleiter, daß „wenn Rom gesprochen habe, aller Meinungsstreit zu Ende sei“.

Irreführend ist auch die Behauptung, daß der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, mit dem der Allgemeine Deutsche Beamtenbund in gemeinsam interessierenden Arbeitnehmerfragen kollegial zusammenarbeitet, ausgesprochen sozialistisch eingestellt ist. Riedel weiß als hervorragender Führer des „Gewerkschaftsrings“ ganz genau, daß auch die freien Gewerkschaften durchaus nicht auf das Parteiprogramm der sozialistischen Parteien eingestellt sind, sondern unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches für die Lebensnotwendigkeiten der Gesamtarbeiterbewegung eintreten.

Der Deutsche Beamtenbund ist unter der Leitung Flügels mehr und mehr in eine wirtschaftsfriedliche Richtung hineingedrängt worden. Ueberall zeigte es sich, daß man auf die Forderungen der großen Masse der unteren Beamenschaft nicht das geringste Gewicht legte, sondern daß man die Politik trieb, die die oberen Beamten in ihrem eigenen Interesse als die richtige ansehen. Ein großer Teil der oberen Beamten, die Mitglieder des Stahlhelmbundes, des Verbandes Deutscher Offiziere und ähnlicher Berührungsbünde sind, hat gleichzeitig das Mitgliedsbuch des Deutschen Beamtenbundes in der Tasche. Unter der Führung solcher Elemente kann und wird der Deutsche Beamtenbund niemals eine gewerkschaftliche Organisation werden. Der Deutsche Beamtenbund ist — wie in Dutzenden Beispielen bestätigt werden kann — weder parteipolitisch, noch religiös neutral und hat bisher fast nur die Interessen der an und für sich schon höher bezahlten Beamenschaft vertreten. Aus diesem Grunde rebellierte die große Masse der unteren und schlecht bezahlten Beamenschaft schon lange gegen die offene und verdeckte Leitung des Deutschen Beamtenbundes. Diese Verhältnisse führten dazu, daß die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter im Juni aus dem Deutschen Beamtenbunde ausstieg und mit 13 anderen Organisationen den Allgemeinen Deut-

Was der Mensch braucht. Das Geheimnis der Indexziffer im Kleinhaushalt.

Der "Vorwärts" veröffentlicht seit einer Reihe von Monaten regelmäßig die an der Berliner Zentralmarkthalle geltenden Kleinhandelspreise. Sie sollen den Hausfrauen bei den Einkäufen in ihren Stadteilen einen gewissen Anhalt geben.

Bedingter Wert der Teuerungsziffern.

Es ist somit kein Wunder daß gerade die von den Sorgen des Alltags geplagten Frauen auf die Statistik aufmerksam werden, die ihnen in mehr oder minder einwandfreier Form die Preissteigerung vor Augen führt.

Feste Rationen als Berechnungsgrundlage.

Das Statistische Reichsamt hat folgenden Weg zur Schaffung zahlenmäßiger Unterlagen über die örtlichen Teuerungsverhältnisse beschritten: Es setzte seinen Berechnungen eine Familie von fünf Köpfen zugrunde, die aus dem Ehepaar und drei Kindern im Alter von 12, 7 und 1 1/2 Jahren besteht.

Table with 2 columns: Item and Quantity. Items include Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Reis, Bohnen, Erbsen, Weizenmehl, Kartoffeln, Brot, Butter, Zucker, Salz, Kaffee, Tee, Wappstaumen, and Essig.

Diese wöchentlichen Verbrauchsmengen wurden bereits vor dem Kriege als Grundlage für die Berechnungen gewählt. Sie sind gekennzeichnet durch ihre verhältnismäßige Höhe und zeigen, wie sehr sich die Lebenshaltung des Volkes durch den Krieg verschlechtert hat.

muß heute genügen, um zwei oder auch drei Personen in der gleichen Zeit zu ernähren. Calwer berechnet seine Zahlen für eine vierköpfige Familie — Ehepaar und zwei Kinder.

Seit Mai 1921 berechnet Calwer Teuerungsziffern für eine vierköpfige Familie neben der bisherigen Art auf der Grundlage der sogenannten kleinen Ration (1000 Gramm Schweinefleisch, 500 Gramm Schmalz, 300 Gramm Mehl, 300 Gramm Reis, 7500 Gramm Brot und 25 000 Gramm Kartoffeln).

Vom Existenz- und Ernährungsminimum.

Während das Statistische Reichsamt und Calwer von einer festen Ration ausgehen, berechnet der Direktor des Statistischen Amtes Berlin-Schöneberg, Dr. R. Kuczynski, seit Anfang des Jahres 1920 monatlich das „Existenzminimum“ bzw. den „Geldwert für Groß-Berlin“.

Es wird auch bezüglich der von Kuczynski aufgezählten Bedürfnisse niemals möglich sein, in Wirklichkeit so billig einzukaufen, so daß man den Einkauf gewinnt, als ob verlustfrei werde, mit diesen Berechnungen der Teuerung gleichsam auszuweichen.

Alle Indexziffern sind eben auf besondere Weise gemischt und schwer im einzelnen Haushalt zu gebrauchen. Die Calwer'schen Ziffern mit ihren großen Lebensmittelarationen z. B. werden ungeführt den Aufwand eines gesunden schwer arbeitenden Mannes mit einer ebenso gesunden, tüchtig arbeitenden Frau und kräftigen Kindern einigermaßen spiegeln.

ihren Bohnenkämpfen verhalten will, daraus kann auch die Hausfrau ersehen, wie in manchen Zeiten trotz drückendster Not es immer noch mehr geboten ist, sich einzuschränken und gut hauszuhalten.

Stralauer Fischzug.

Die Geschichte des Stralauer Fischzuges, der in diesem Jahre modernisiert wiedererstehen soll, reicht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Viel älter ist aber die Geschichte des ehemals wendischen Fischerdorfes Stralow selbst.

Im städtischen Archiv befindet sich eine Denkmünze, die auf der einen Seite die Inschrift trägt: „Zu Wasser und zu Lande geht's heute nach Stralows Strande 1830“ und auf der anderen das Datum des 24. August mit der Abbildung des damaligen städtischen Gasthauses und der Ueberschrift „Wivat Treptom“.

Die Hochbahn erhöht ab 10. August.

Die Hochbahngesellschaft wird die angekündigte Erhöhung ihrer Fahrpreise bereits vom 10. August ab in Kraft treten lassen.

bis zum 5. Bahnhof in 3. Klasse 3 M., in 2. Klasse 4 M.

Darüber hinaus 8. 4. 2. 5.

Für Fahrten nach und von Dahlem ist, wie bisher, ein besonderer Zuschlag von 1 M. zu zahlen.

Die Geißas von Berlin N.

Hausdurchsuchung mit falschen Kriminalbeamten.

In der Elsser Straße gedeihen die seltsamsten Dinge. Ein japanisches Absteigequartier hat sich da noch niemand vermutet und doch scheint es sich recht gut rentieren zu haben.

In einem Hause der Elsser Straße betreibt eine Vermieterin B. eine sogenannte Pension. Die die Polizei beobachtet hatte, legten sich die Besucher dieser Pension fast ausschließlich aus Japanern zusammen, die hier offenbar einen Betrieb à la Yoshiwara eingerichtet hatten.

Der Sprung in die Welt.

Ein Jungarbeiterroman von Artur Jidler.

„Nein — das kenne ich schon. Erzähle mir etwas von dir. Du bist doch bestimmt schon verliebt gewesen, wie kam das und wie ist das abgelaufen — daraus soll eine schöne Geschichte werden, und du darfst sogar ein bißchen stunkern dabei.“

„Nicht viel. Sie merkte es schließlich. Eines Tages war sie mit ihren Freundinnen auf einer Bank im Spielplatz, ich sah nicht weit davon, las in einem Buche und sah verstoßen zu ihr hinüber.“

„Sind das alle deine Sünden?“ „Es hat sich nichts weiter ereignet. Ich kam dann bald aus der Schule. Die Schulmädchen waren mir zu kindisch, und die Mädchen, die in meinem Alter waren, sahen sich von dem Augenblick an, da sie lange Röcke trugen, nach Älteren um.“

„Du bist also noch ein keuscher Knabe. Als ich dich gestern abend sah, dachte ich: das ist einer, der Gedichte macht.“ Hans lachte verlegen.

„Sieht man mir das an?“ Sie schwieg. Ihre Augen waren halb geöffnet. Hans sah plötzlich, daß sie einen feinen Mund hatte und wie ihre Brüste sich atmend bewegten.

„Du bist ein Hans-Taps.“ sagte sie leise. „komm küß mich!“

Eine heiße Locke schlug ihm ins Gesicht. Er sah ihren wartenden Mund, das Zittern ihrer Lider, er beugte sich zu ihr nieder, ein fremder, lodender Duft ging von ihr aus.

Sie war sicher älter als er, auch bestimmt nicht so unerfahren. Er fühlte seine Schritte klopfen, in seine Freude mischte sich die Angst vor der Unruhe, in der er jetzt leben würde.

Freude und Furcht schlugen um in Kraft. Das Mädchen lächelte noch immer, er küßte sich froh und übermütig an ihr, das Lachen der beiden sprang über die Grabmäler und verstrickte sich im Gerant der Heckenrosen und Winden.

Als Hans zum Abendbrot erschien, merkte er sofort, daß etwas los war. Der Onkel hatte einen Brief von seinem Bruder erhalten, in dem dieser in verzweifeltsten Sätzen das spurlose Verschwinden seines Sohne berichtete.

„Das ist nicht schön von dir, Hans.“ sagte der Onkel, „du wirst morgen in der Frühe sofort wieder nach Hause fahren. Warum bist du denn ausgerissen?“

Hans erzählte von Hasselstrunk. Er werde um keinen Preis zu dem Spindler zurückkehren. Ob er nicht dableiben könnte und in der Fabrik arbeiten, in der der Onkel beschäftigt sei.

So mußte Hans wohl oder übel das Fahrrad öfen. Der neue Tag war frisch, der Abschied von den Verwandten herzlich und ohne Groß. Lehrenleser gingen gebückt über die Stoppelfelder, wieder passierte Hans unbehelligt die Grenze.

Er war mutig und gefaßt, und noch war es nicht Abend, als er die Türme seiner Heimatstadt wieder sah.

Während er durch die Vortadtstraße fuhr, sah er vor sich den Vater laufen. Das Herz schlug ihm schneller, er rief ihn an.

„Verdammt Ausreißer.“ sagte er schließlich, „du machst mir nette Streiche.“ Dann gingen sie nach Hause. Die Mutter sah am Fenster, Hans erschraf über ihr Aussehen.

Der Vater holte jetzt zu einer offeneren Aussprache aus. „Deine Stehragenphantasien kannst du dir jetzt an den Hut stecken. Ich habe auch keine Lust mehr, dich in eine andere Lehre zu tun.“

Hans atmete auf. Der Weg war frei. Nun wollte er auf sich selber bauen, auf seine gefundenen Arme, und sich und dem Vater beweisen, daß er ohne Hilfe durch die Welt kam.

„Ich weiß noch nicht, ist bei euch noch Platz?“ „Ich glaube nicht, aber du kannst es ja versuchen.“

In dieser Nacht tat Hans einen langen, friedlichen und traumlosen Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)

Mannoli

★ « Klasse » ★ Suggestion ★

Theater, Lichtspiele usw.

Deutsch. Theat.
7 1/2 Uhr: Das Glas Wasser
Donnerst. 7 1/2: Das Glas Wasser
Kammerspiele
7 1/2: Er ist an allem schuld — Die ewig lächelnde Frau
Do. 7 1/2: Er ist an allem schuld — Die ewig lächelnde Frau
Gr. Schauspielh.
(Karlstraße)
7 1/2: Die Maschinistenstürmer
Do. 7 1/2: Die Maschinistenstürmer

Theater l. d. Königgrätz. Str.
s. D. wunderbar. Geschichten des Kapellm. Kretzler

Komödienhaus
s. U.: „Gretchen“

Berliner Th.
7 1/2: Madame Fillet

Central-Theater
11: Ein Prachtmüchel
Deutsch Opernhaus
Sonnt. 12. Aug. 7 U:
Tannhäuser
Intimes Theater
8: Die Peitsche und? — Lauf doch nicht immer nackt herum
Lustspielhaus
8 Uhr: Wertwolf
Neues Operett.-Th.
7 1/2: Die Mädels von Davos
8 1/2: Das Lichterstein
Neues Th. am Zoo
Ab Sonnab. 12. Aug.
Täglich 8 Uhr:
Scampolo
Metropol-Theater
7 1/2: Die Bajadere
Schiller-Th. Charl.
8 U: Die kl. Sündenrin
Th. a. Nollendorpl.
7 1/2: Verliebte Leute
Th. d. Westens 8 U:
Heimliche Brant
Opern- u. Soub.-Spiel
Theater in L. (L. am Zoo)
8: Liebe u. Trompetenblasen

Volksbühne
Tägl. 7 1/2 Uhr:
Carmen

Lessing-Th.
Sommerzeit:
Allabendl. 8 Uhr:
Der Schildpattkamm

Deut. Künstler-Th.
Sommerzeit:
Allabendl. 8 Uhr:
„Die erste Nacht“

Residenz-Th.
Täglich 8 Uhr:
Fedora

Tilla Dorioux
Waldem. Stagemann

Trianon-Th.
Täglich 8 Uhr:
Eine Frau ohne Bedeutung
Adele Sandrock
Luise Werkmeister

Theater des Ostens
(Rosa-Theater)
8 Uhr: K. o. a. s. c. r. i.
7 1/2 U.: So leben wir

Urania
8 Uhr:
Im Schwarzwald

Komische
7 1/2: Oper 7 1/2
Der Meister vom Montmartre
Günther'sche Liebesh.

Casino-Theater
Ab Freitag, 11. Aug.
Tel. 8 U (Erstauffl.):
Lämmelmanns
Bummelfahrt

Berliner Prater-
Theater
Kastanienallee 7-9
Personl. Gastspiel:
Bernhard Rose in:
Nur nicht drängeln
und
Das deutsch. Lied
Beginn 5 Uhr.

Reichshallen-Th.
Allabendl. 7 1/2 Uhr
Stettiner Sängers

Winterring
Varieté-Spielplan
Rundes gestaltet!

UFA-PALAST AM ZOO
WÖRNER-FILM DER UFA

OTHELLO

REGIE: DIMITRI BUCHOWETZKI
DARSTELLER:
EMIL JANNINGS WERNER FRANK, FERD. V. ALTEN, THEODOR LOOS,
FRIEDR. KÜHNLE, MAX V. LUKSEFFY, LIA DE PUTTY

BEG. 7 UND 9 UHR VORVERKAUF 11-1 UHR

Metropol
Behrenstr. 54
8 Uhr:
Das große August-Programm

Theat. a. Kottbus. Tor
Moritzplatz 10077
jeden Abend 7 1/2 U.
ELITE-Sänger
Gänzlich neues Programm
Volkspreise!
Vorvkt. 11-1 1/2 u. 4-6

NDL
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern
Von **BREMEN** nach
NORD-AMERIKA
u. **SÜD-AMERIKA**

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung geräumige Promenadendeck, bequeme Gesellschaftsräume. Beste hygienische und sanitäre Einrichtungen.

Ausfälle, Drucksachen und Platzbelegung durch:
In Berlin:
Norddeutscher Lloyd, Kajütenbureau, Unter den Linden 1 (Hotel Adlon),
Lloydreisebureau F. Montanus, Invalidenstr. 92,
Transatl. Reise- und Verkehrsbureau, Budapeststr. 5,
Weitreisebureau „Union“, G.m.b.H., Unter den Linden 22.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin N 54, Lindenstraße 83/85.
Geschäftszeit vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr
Telephon: Amt Nord 830, 834, 835, 836.
Freitag, 11. August, nachm. 5 Uhr, in den Reichsbank-Gebäuden, Landwehrbrücke, Straße 31:

Brauchenberammlung der Emailierer.
Tagessammlung: 1. Bericht vom Gewerkschaftsausschuss in Braunschweig. — 2. Die letzten 3 Brauchensammlungen. 3. Bericht über unsere Bestrebungen. 4. Mitgliedsbuch legitimiert. 5. Die Ostseeausstellung.

Deutscher Befeidungsarbeiter-Verband
Hilke Berlin, Großlichter 37-38

Wichtig!
Zusammen und Zusamerinnen der Herrenoffektion!
Die Versammlung für die Kaufleute und Zusamerinnen abiger Vereine findet
Abend 7 1/2 Uhr
morgen Donnerstag, 10. August, nachmittags 5 1/2 Uhr, in Böckers Festsaal, Weidenstr. 17, Kott. Die Kommiss. S. K.: Albert Wibe.

Kaufe Gebisse, Zahn bis 1500.- M.
Gold- und Silbersachen, Brillanten, Uhren, alte Münzen, Platin, Monteecke, Primenglas

Hodam, Linkstr. 46
Ecke Potsdamer S. raße, Potsdamer Platz.

Sommernachtsfest der Frau Reklame
Sonnabend 12. August im

ULAP

am Lehrter Bahnhof

Großer Empfang bei Frau Reklame
Das Reklamemagazin der 100 ersten Firmen
Das Publikum als Preisrichter

Bilder stellen aus:
Hatschary, Käthe Münzer, Lechner, Marie Leitz, O. Braus & Co., Leiser, Kahlbaum, Continental Caoutchouc-Guttapercha-Co., Homagsohn, Urbin, Brocoli, Röckl, A. C. Steinhardt, Hermann Hofmann, Kamorowicz, Löwenbrauerei, Dins & Eckert, Weyandt, Eckert, Dalmier, C. P. Goetz, Erich Meyerfeld, Zum Margraf, Barott, Szawa usw. (Fortf. folgt.)

Preisanz um deutsche Erzeugnisse
Mastermesse in Alt-Berlin
Reklamemagazin der Prominenten
Die amerikanische Valuta-Sturzbahn
Adalbert und die 3
Der Stecknadelmann, die Stecknadelfrau
Einführung der neuen Sommernachtszeit

I. ULAP-Palais-Ball „Alles das Beste“
s. Tanz-Orchester 2
Festbureau: Ulap, Alt-Moabit 4-10, Hansa 1641-43.

Breslauer Messe
19. 3. 6. SEPT. 22
Sonderzug zur
Breslauer Messe
am 2. Sept. ab Berlin-Charlottenbg. 12 30
Fahrpreisermäßigung ca. 40 Proz.
Näheres: Vorverkaufsstelle unser
Berliner Bureau Dr. W. Hasslacher,
BERLIN W 8, Behrenstr. 50-52

Neue Welt
Arnold Scholz, Hasenheide 159/114
Täglich

Münchener KELLERFEST
(Ob Regen, ob Sonnenschein)
Oberbayer, Drehstuhl, Jazz-Band
100 bayer. Mad'l.: 5 Kapellen
BALL
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend:
Riesen-Fronten- und Schlachten-Festwerk
Anfang 5 Uhr Anfang 6 Uhr

Inferate für Fortwärtlichen Erfolg!

100 Kuchen
L. d. modernsten Ausführungen.
Ganz aparte Modelle, in weiß Emaille und naturfarben.
Preiswert zum Einzelverkauf. Besichtigung lobend!

Berliner Möbelhaus
Witz Hirschowitz
Südost
Schiller Straße 25.
Hochbahn
Kottbusser Tor.

Zinn
Gold-, Silber-Koch
Quecksilber
Zinn, Kupfer, Platin usw.
Kauf- u. Verkaufsstelle
Schorra, Lange Str. 35
am Schindler'schen
Lange Straße 90, Laden.

Tobacco
Vorzüglicher Rauchtobak.

Bei Schwäche, Neurasthenie
beidertel Geschlechts

Dr. Hoffbauers Vohimbil-Lecithin-Präparate
Eine vollwertige Ergänzung des im Körper verbrauchten. Hervorragendes
Austernliche Lektivum kostentfrei!

Elefant-Apothek, Berlin SW., Leipziger Straße 74
am Dönhofsplatz — Fernsprecher: Zentrum 7192

Harnröhrenleiden
und ihre Behandlung durch moderne Eingriffe
und ohne schmerzliche Operationen
das ist die Frage, die sich so mancher Kranke heute vorlegt. Möchten Sie sich über dieses Problem näher unterrichten, so lesen Sie Dr. med. Ludwig Küstner's Schrift, die diese dringende Frage, gelöst auf wissenschaftliche Beobachtungen an Patienten, in schaffender Weise beleuchtet.
Ebenfalls hat Dr. med. Ludwig eine nicht weniger interessante Broschüre geschrieben über die Behandlung der Harnröhren mit Quecksilber und Salvarsan, verglichen mit anderen Mitteln nur auf naturgemäße Weise und ohne Anwendung von Senften. Auch über Harnröhrenleiden und Heilung hat Dr. Ludwig interessante Mitteilungen geschrieben.
Verlangt je eine dieser Broschüren in vollständiger Umfassung ohne Kosten gegen 20 Pf. — Postfrei durch
Med. Verlag Dr. Witten G. u. h. W., Berlin SW 61, Köpenickerplatz 3. V.

Brillanten
Juwelen, Perlen, Smaragde, Perlschnüre,
besonders große Steine und sehr große Objekte, Platin-, Gold- u. Silber-Gegenst. u. gold. Uhren
ganz Partien lose Ware kaufen zu denkbar höchstem Ausverkaufskurs
als höchst-zahlende Stelle
Berliner
Juwelen-Vorwerkungsstelle.
Potsdamer Straße 118, an der Lötzeustraße.

Unzählige Anerkennungs-schreiben beweisen die seltene Preiswürdigkeit und Qualität meiner Ware.

Bräutleute!

TRAURINGE

1 Trauring (Dukateng) . . . von M. 550 an | 1 Ring 585 gestempelt . . . von M. 400 an
1 Ring 333 gestempelt von M. 280 an
Garantiescheite für gesetzlichen Goldgehalt

Juwelier H. Wiese, Artilleriestraße 30
5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße
Passauer Straße 12, Ecke Augsburger Straße
5 Minuten vom Bahnhof Zoo.

Ausführlicher Katalog nach außerhalb gegen Rückporto. Bestellungen nach außerhalb bitte ich rechtzeitig vornehmen zu wollen, damit bei der Fülle der Bestellungen keine Verzögerung eintritt.

Gesetzlich geschützt
Telegramm-Adresse:
Trauringkanone Berlin

Deutscher Metallarbeiterverband, Verw. Berlin
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Arbeiter **August Bechtold** Wilmsdorf, Auguststraße 40 am 4. August gestorben ist.
 Die Beerdigung findet Donnerstags, den 16. August nachmitt. 3 Uhr, im Krematorium Wilmsdorf, Gemeindeamt, Berliner Straße, hinter Unter Kölliger, der Schloffer **Otto Klabunde** (Wappels, Alte Sta 11) am 4. August gefolgt.
 Die Beerdigung findet Donnerstags, den 16. August, nachmitt. 3 Uhr, im Krematorium Berlin, Gertrudenstraße, hinter Unter Kölliger, der Schloffer **Otto Klabunde** (Wappels, Alte Sta 11) am 4. August gefolgt.
 Ihre Ihrem Ansehen!
 Rego Beteiligung erbetet
 Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung.
 Die Vertretung der Ukrainischen Sozialistischen Räte-Republik gibt hierdurch bekannt:
 Laut Beschluß des Ukrainischen Zentral-Exekutivkomitees vom 25. März 1922 werden Personen von nachstehend bezeichneten Kategorien, die nach der Veröffentlichung des erwähnten Beschlusses des UKZWR im Ausland verblieben und bis zum 1. Januar 1927 von der Vertretung der UKZWR in Deutschland keine Hilfe oder dementsprechende Dokumente erhalten, das Recht auf die ukrainische Staatsangehörigkeit verlieren:
 a) Alle in der Ukraine geborenen Personen, die ununterbrochen über fünf Jahre im Ausland verweilt.
 b) Personen, die das Gebiet der UKZWR verlassen und ins Ausland gehen, ohne dazu eine entsprechende Bewilligung der Sowjetregierung erhalten zu haben.
 c) Personen, die freiwillig in den Kriegszug, die gegen die Sowjetregierung kämpfen, gehen oder am Organisationskampf der ukrainischen Kampfgruppen die Sowjetregierung hindern, in irgendeiner Weise teilgenommen haben.
 d) Personen, welche das ukrainische Opfernrecht belegen, bis zu dessen Ablauf jedoch keinen Gebrauch davon gemacht haben.
 Die erforderlichen Erklärungen und Erklärungen werden von der Vertretung der UKZWR in Deutschland, Berlin W 13, Joachimsthaler Str. 85, erteilt.
 Vertretung der UKZWR in Deutschland.

Beste, junger Charakter sucht 1 bis 2 möblierte oder leere Zimmer in ruhiger Umgebung. Wofür dann gerne weichen. Offerten unter T. D. 1421 an Rudolf Masse, Berlin SW 19. [10/17]

Innentbehrlich
 im Haushalt ist
Dr. Thompson's
Seifenpulver
 Marke Schwan
 Es eignet sich nicht nur zum Waschen sondern auch zum Putzen, Scheuern u. Abseifen
Überall erhältlich

Juwelenbesitzer
 Wir schätzen Ihnen kostenlos
 Ihre Brillanten, Juwelen, Platin, Gold, Silber-Bruch, Perlen, Smaragd und kaufen dieselben zum heutigen wirklich reellen Wert, insbesondere große Steine sowie ganze Nachlässe. — Günstiger An- u. Verkauf von Juwelen und ebenso Gemälden.
Hubert Hommelsheim G.m.b.H.
 Königgrätzer Str. 123
 neben Hotel „Fürstenhof“ am Potsdamer Platz.
 Zentr. 1923.
 Legitimation erforderlich.

Schlafzimmer
 Eiche, Schiefer, Mahog., Nirob., Speisezimmer Herrenzimmer Wohnsalons Küchen Klappstühle Stühle Einzelstuhl Große Auswahl Enorm billige Preise
Möbelhaus Hans Lennert
 Berlin N 54
 Schönhaferstr. 55
 a. Rosenblattpass.
 Verkaufzeit 8-5.

Juwelen-Ankauf
 Gold-, Silbergegenstände, z. höchst Auslandskurs Norddeutsches Credit-Haus G.m.b.H.
Köhner Straße 20, part. am Potsdamer Platz.
 Geöffnet von 9-4 Uhr.

Kriegsanleihe wird zu 8 1/2%, nur gegen Legitimation in Zahlung genommen.
Kommen Sie sofort wenn Sie noch billig kaufen wollen!!!
Preise steigen bis zu 300% u. darüber!
Noch: Echte Pelzmäntel Ia 22 500.- 27 000.- 36 000.-
Seal-Plüschmäntel noch sehr billig soweit Vorrat
 Modell-Kostüme 2500.- 5000.- 7800.- 10 500.- 13 500.-
 Katzenjacken imitiert . 2865.- Ulster Ia Stoffe 2 500.-
 Loden-Kostüme auf reinesel. Palette, soweit Vorrat 1 050.-
 Reinwollene Jumper . 390.- Reinwollene Strickjacken 930.-
Gummimäntel noch billig!
Westmann
 1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstraße 37a
 2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115

Ehrlich bedient beim Verkauf von
Brillanten - Platin
 Gold-, Silber- u. Schmuck
 Bestehen, Mägen, Ringen, Jahrgeschenken werden Sie bei der renommierten Firma **Juwelier S. Wiese**
 Artilleriestraße 30
 5 Min. v. Hpt. Friedhofstr.
 Pönnauer Straße 12
 5 Minuten vom Bahnhof Zoo
 Telefon Norden 1030 u. Steingäß 11 803

Jedes Wort 6.- M. Das gedruckte Wort 7.- M. (teilweise) und Schlusstellennachrichten das erste Wort (gedruckt) 4.- M. jedes weitere Wort 1.- M. Werte über 15 Buchstaben zählen doppelt

Verkäufe
 Güter aller Gattungen, Eiche, Buche, Kiefer, Nadelholz, etc. etc.
 Güter aller Gattungen, Eiche, Buche, Kiefer, Nadelholz, etc. etc.
 Güter aller Gattungen, Eiche, Buche, Kiefer, Nadelholz, etc. etc.

10 000 Mk.
 1. Notarisch, 2. Notarisch, 3. Notarisch, 4. Notarisch, 5. Notarisch, 6. Notarisch, 7. Notarisch, 8. Notarisch, 9. Notarisch, 10. Notarisch.

Maßkorsetts
 Fr. L. Bungartz
 Kaufhaus, Potsdamer Platz 31
 1. Notarisch, 2. Notarisch, 3. Notarisch, 4. Notarisch, 5. Notarisch, 6. Notarisch, 7. Notarisch, 8. Notarisch, 9. Notarisch, 10. Notarisch.

Verschiedenes
 Einrichtungsgegenstände, etc. etc.
Vermietungen
 Wohnungen, etc. etc.
Arbeitsmarkt
 Stellenangebote, etc. etc.
Kaufgesuche
 Gegenstände, etc. etc.
Musikinstrumente
 Klavier, etc. etc.
Einrichter
 für Wirtschaftsgüter, etc. etc.
Revolverdreher
 für Wirtschaftsgüter, etc. etc.
NAG Oberschöneweide

Verkäufe
 Güter aller Gattungen, Eiche, Buche, Kiefer, Nadelholz, etc. etc.
 Güter aller Gattungen, Eiche, Buche, Kiefer, Nadelholz, etc. etc.
 Güter aller Gattungen, Eiche, Buche, Kiefer, Nadelholz, etc. etc.

Geschäftsverkäufe
 Unternehmen, etc. etc.
Möbel
 Eiche, Buche, Kiefer, Nadelholz, etc. etc.

Geschäftsankäufe
 Unternehmen, etc. etc.
Unterricht
 Schulen, etc. etc.

Verkäufer
 für Wirtschaftsgüter gesucht.
Verkäuferinnen
 für Parfümerien, Kämmen, Haarschmuck gesucht.
Botenfrauen und Männer
 für Wirtschaftsgüter, etc. etc.
Kaufhaus des Westens
 Berlin W 50, Tauentzienstr.

